
Meldung 18.09.2006 17:33

Kein Exklusiv-Fußball bei Telekom

Es klang nach einem tollen Konzept: Über Mobil- und Online-Rechte an der Bundesliga wollte die Telekom Millionen Kunden gewinnen. Doch die Realität sieht anders aus – die User haben immer mehr Alternativen.

Was den Handy-Fußball betrifft, hat die Deutsche Telekom sogar selbst entschieden, auf die Exklusivität zu verzichten. Stattdessen wurden die Rechte an den Erzrivalen Vodafone sublizenziert, wie eine Vodafone-Sprecherin bestätigte. "Es liegt im Interesse aller Anbieter, diesen neuen Markt zu entwickeln", sagte ein Sprecher der Telekom-Tochter T-Mobile. Nach Angaben der "Financial Times Deutschland" will die Telekom nicht nur den Markt entwickeln, sondern auch einen Teil der Rechtenkosten von geschätzten 15 Millionen Euro je Saison refinanzieren.

Live-TV in der Zange

Auf der zweiten Plattform, dem hauseigenen Hochgeschwindigkeits-Internet, bekommt die Telekom Feuer von allen Seiten. Da wäre zunächst die schmerzhafteste Verspätung zu nennen, die dafür gesorgt hat, dass die Bundesliga nicht wie geplant seit Saisonbeginn im extrem breitbandigen und damit hochqualitativen Telekom-IPTV zu sehen ist. Dieser Umstand verstärkt die Wirkung von Problem Nummer zwei – dass nämlich echte Fans genauso gut mit dem Kabel-Angebot von Arena Live-Bundesliga genießen können. Wer einmal eine Arena-Box angeschafft hat, wird nun nicht mehr so schnell als Paketkunde für T-Online/T-Com zu gewinnen sein.

Noch weniger wert wären die Internet-Rechte der Telekom, wenn der Münchener Anbieter Grid-TV mit seinen Plänen Erfolg hat. Wie die "Wirtschaftswoche" berichtet und Grid-TV inzwischen bestätigt hat, will das Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Bundesliga-Vereinen möglichst viele Spiele direkt nach dem Schlusspfiff im Internet verfügbar machen. Mit dem HSV sei man sich bereits einig. Dort soll das Monatsabo für alle HSV-Spiele bei 3,99 Euro liegen.

Rechtlich ist das unbedenklich, weil die Telekom nur für die Live-Übertragung im Internet Exklusivität eingeräumt bekommen hat. Das zeitversetzte Ausspielen auf den Vereins-Seiten ist dagegen ausdrücklich erlaubt. Die Telekom tritt auch dafür als Dienstleister auf, hat aber bisher nur mit dem FC Bayern München ein entsprechendes

Angebot auf die Beine gestellt. Es kostet 12 Euro im Drei-Monats-Abo, also praktisch genau so viel wie die Hamburger Variante.

Wie viel Qualität braucht der Fan?

Die Telekom selbst sieht die Konkurrenz von Grid-TV nicht als echte Bedrohung an. Ein Sprecher verwies gegenüber boerse.ARD.de auf die "weitaus niedrigere Qualität" des Internet-Angebots gegenüber dem IPTV-Netz der Telekom. Zudem handle es sich nicht um ein journalistisches und entsprechend unterhaltsames Programm, und schließlich sei da noch der Zeitverzug gegenüber dem Live-Spiel. Bleibt abzuwarten, wie sich die Fans entscheiden.

Hoffnungszeichen nach der IFA

Auch wenn die Bundesliga bisher nicht das erhoffte Zugpferd ist, läuft der Absatz der neuen Telefonie- und Internet-Komplettangebote für die Telekom besser als erwartet. In den zwei Wochen seit der Internationalen Funkausstellung – so lange sind die Produkte verfügbar – seien 250.000 Vorbestellungen eingegangen, teilte der Konzern mit.

ba

© boerse.ard.de

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der boerse.ard.de